

Grundlagen für das Gymnasium von morgen

Der Regierungsrat hat im August 2026 die massgeblichen rechtlichen Bestimmungen sowie den Lehrplan beschlossen. Somit hat er die Basis für einen erfolgreichen Start des neu gestalteten Lehrgangs im Schuljahr 2027/28 geschaffen.

Foto: Matthias Angst



Mitglieder der Teilprojektgruppe 3 haben sich zum gemeinsamen Arbeiten im Naturama Aargau eingefunden.

Ein Blick zurück: Die bewährte Zweiteilung in eine Grundstufe mit Akzentfach sowie eine Vertiefungsstufe mit Maturitätsarbeit, Schwerpunktfach und Ergänzungsfach bleibt bestehen. Der Regierungsrat hatte dies bereits im Mai 2025 mit der neuen Stundentafel beschlossen. So auch die neuen Schwerpunktfächer «Literatur, Sprache und Kultur», «Informatik und ihre Anwendungen» sowie «Geschichte und Geografie».

Ein Lehrplan für alle Schulen

Seither wurde ein kantonaler Lehrplan erstellt, an dem über 150 Lehrpersonen aller Kantonsschulen mitgearbeitet haben. Dieser wird gestärkt und die Ebene der schulischen Lehrpläne fällt weg, was mit Blick auf den umfassenden eidgenössischen

Rahmenlehrplan folgerichtig ist. Sowohl der eidgenössische als auch der kantonale Lehrplan weisen erstmals den Beitrag jedes Fachs zu den transversalen Unterrichtsbereichen Wissenschaftspropädeutik, Digitalität, Interdisziplinarität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Politische Bildung aus.

Sport als Promotionsfach und Wahl bei der Maturitätsprüfung

Neben dem Lehrplan wurden auch die relevanten Bestimmungen zu Promotion und Maturitätsprüfung erlassen. Das Fach Sport ist nun promotionsrelevant. Damit wird unterstrichen, dass Sport einen wichtigen Beitrag zu den Bildungszielen des Gymnasiums leistet. Neu können die Schülerinnen und Schüler bei der Maturitätsprüfung zwischen Physik oder Geschichte wählen und damit interessenbezogenen Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) oder die Geistes- und Sozialwissenschaften betonen.

Höherer Freiheitsgrad für die Schulen

Die Schulen können neu Akzentfächer und Ergänzungsfächer selbst festlegen. Jedes Akzentfach ist interdisziplinär ausgerichtet und wird einem von drei Oberthemen zugeordnet: «MINT», «Sprache, Kunst und Kultur» sowie «Wirtschaft, Gesellschaft und Politik». Für die Ergänzungsfächer gelten die fünf Oberthemen Geistes- und Sozialwissenschaften, Künste, MINT, Sport und Sprachen. Dadurch werden die Vergleichbarkeit des Lehrgangs wie

auch schulische Innovation und Weiterentwicklung ermöglicht. "Mit den neuen Akzent- und Ergänzungsfächern entsteht mehr Raum für interdisziplinäres Arbeiten und die Aufnahme aktueller Themen", halten Martina Kuhn-Burkard und Matthias Angst, Projektleitung Gymnasium 27+, fest.

Wie geht es weiter?

Während die schulischen Vorbereitungen auf Hochtouren laufen, wird in Teilprojekt 3 von Gymnasium 27+ an den Modalitäten der künftigen Maturitätsprüfungen gearbeitet. Die Ergebnisse sollen nach einer fachlichen Konsultation bis Ende 2027 in kantonalen Rahmenvorgaben festgehalten werden.

Gymnasium 27+

Im Aargau wird der gymnasiale Lehrgang auf Basis der neuen Grundlagen der EDK im Rahmen des Projekts «Gymnasium 27+» überarbeitet. Das Projekt ist aufgeteilt in drei Teilprojekte zu den Stundentafeln und Promotionsbedingungen, zu den Lehrplänen und zu den Maturitätsprüfungen.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf dem Schulportal unter schulen-aargau.ch/mittelschule → Projekte & Handlungsfelder → Gymnasium 27+

CLAUDE SCHWANK
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Berufliche Orientierung: Termine im Überblick

Vom 10. bis 14. Mai 2027 öffnen Aargauer Lehrbetriebe, Berufsfachschulen und Kurszentren zum dritten Mal ihre Türen für Schulklassen. Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, verschiedene Lehrberufe direkt vor Ort kennenzulernen und Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu gewinnen.

Die kantonalen Berufserkundungen stehen allen Aargauer Schulklassen ab der 7. Klasse offen. Lehrpersonen können die Angebote über ein digitales Self-Service-Anmeldeportal buchen, das für 2027 nochmals benutzerfreundlicher gestaltet wird. Das Anmeldeportal ist vom 1. März, 12.00 Uhr, bis 10. April 2027, 20.00 Uhr, geöffnet.

Stefan Achermann, Klassenlehrer an der Schule Boswil, dessen Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr an den Berufserkundungen teilgenommen haben, empfiehlt das Angebot: «Es ist aner kennenswert, wie Industrie, Handwerk, Gewerbe und Institutionen mit ihren Angeboten

handfest ihre Welt für mögliche künftige Talente sichtbar machen, Hemmschwellen abbauen und so ihrem Fachkräftemangel entgegenwirken.»

Informationen auf der Schulportalseite «Berufserkundungen» unter schulen-aargau.ch/berufserkundungen und auf der Buchungsseite «Berufserkundungen» unter stw.kursweb.ch/#/

Weitere Termine rund um die berufliche Orientierung

Darüber hinaus bietet 2027 verschiedene Gelegenheiten, sich zu informieren, auszutauschen und Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu erhalten:

- 19. Januar: Netzwerkanlass «Schule trifft Wirtschaft», Aarau, abends
- 1. März bis 10. April: Anmeldefenster kantonale Berufserkundungen, Self-Service-Anmeldeportal
- 10. bis 14. Mai: Kantonale Berufserkundungen im Rahmen der Woche der Berufsbildung, kantonsweite Umsetzung, 9.00–11.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr

- 12. Mai: Netzwerkanlass im Rahmen der Woche der Berufsbildung, Aarau, abends
- 30. August: Exklusiver Rundgang für Lehrpersonen an der Aargauischen Berufsschau AB'27, Tägi Wettingen, abends
- 31. August bis 5. September: Aargauische Berufsschau AB'27, Tägi Wettingen, 9.00–16.00 Uhr.

mehr Infos

Informationen zur Woche der Berufsbildung unter ag.ch/wdbb und zur Aargauischen Berufsschau unter aargauische-berufsschau.ch/

Eine Übersicht zu weiteren Veranstaltungen und Angeboten rund um die Berufliche Orientierung befindet sich auf der Website von «Schule trifft Wirtschaft» unter schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen

HEIKE SUTER
Abteilung Volksschule

**Hol dir
die Lizenz
zum Fördern.**

Das macht Sinn

PHBern
Pädagogische Hochschule



Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik:
Noch flexibler planbar, konsequent berufsorientiert.
Erfahren Sie mehr am 18. November 2026.

Rückblick auf die Schulleitungstagung

An der Schulleitungstagung beleuchteten verschiedene Referate, wie mit Daten Schule und Unterricht verbessert werden können. Zudem wurden Instrumente präsentiert, die dafür im Kanton Aargau bereits vorhanden sind oder aufgebaut werden.

Regierungsrätin Marina Bircher begrüßte die knapp 300 anwesenden Schulleitungen und beleuchtete wichtige kantonale Entwicklungsthemen wie die frühe Sprachstandserhebung oder das Projekt Förderklassen Plus. Anschliessend bettete Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule, das Tagungsthema in die kantonalen Entwicklungen ein.

Vom Messen zum Monitoring

Dr. Stefan Denzler von der Koordinationsstelle für Bildungsforschung führte in seinem Referat aus, welche Daten für ein wirksames Monitoring des Bildungssystems notwendig sind, damit Handlungsbedarf erkannt und passende Lösungen abgeleitet werden können. Illustriert wurden seine Ausführungen mit verschiedenen Erkenntnissen aus dem aktuellen Bildungsbericht Schweiz.

Erfolgsbeispiele aus Kanada

In Alberta, Kanada, wird seit Jahren sehr aktiv und erfolgreich mit Daten gearbeitet. Joanne Pitman, Chief Superintendent of Schools in Calgary, strich diesbezüglich die Wichtigkeit von gemeinsamen Zielsetzungen heraus. Basierend auf diesen Zielsetzungen werden Qualitätsindikatoren für die verschiedenen Systemebenen definiert und deren Erreichen evaluiert. Die grosse Bedeutung der kontinuierlichen Erfassung des Lernstandes wurde eindrücklich am Beispiel des Leseerwerbs erläutert. Durch gezielte Diagnostik und einem veränderten Vorgehen des Leseerwerbs konnte der Anteil der Drittklässler/-innen mit zu geringen Lesefähigkeiten von 30 Prozent auf 10 Prozent gesenkt werden.

Kontinuierliche Leistungsmessung

Mindsteps steht im Kanton Aargau



Joanne Pitman gibt einen Einblick, wie sie in Alberta (Kanada) seit Jahren aktiv und erfolgreich mit Daten arbeitet.

allen Schulen kostenlos zur Verfügung und dient der kontinuierlichen Erfassung und Darstellung des Leistungsstands von Schülerinnen und Schülern. Ausgehend vom jeweiligen Leistungsstand werden passende Aufgaben bereitgestellt, die Erlerntes festigen und Neues vermitteln sollen. Vorgestellt wurde Mindsteps von Stephanie Berger, CEO des Instituts für Bildungsevaluation. Elia Leister berichtete aus seiner Arbeit mit Mindsteps in der Mittelstufe, während Marco Hardmeier, Schulleiter in Wettingen, erläuterte, wie an seiner Schule Mindsteps für die Schul- und Unterrichtsentwicklung eingesetzt wird.

Kantonale Angebote

Seitens BKS wurde über den Aufbau des kantonalen Datendashboards informiert. Mit diesem sollen Daten aus dem Schulsystem (z. B. Befragungsdaten, Leistungsdaten, statistische Daten) aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden, damit diese als Grundlage für die Steuerung der Entwicklung genutzt werden können. Beispielsweise sollen

Lehrpersonen mittelfristig so einen vertieften Einblick in das Befinden und die Kompetenzentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten. Interessierte Schulen wurden dazu eingeladen, den bereits existierenden Prototyp als Pilotschule zu testen. Weiter wurde darüber informiert, dass Anpassungen im Verfahren der kantonalen Qualitätskontrolle vorgenommen werden.

mehr Informationen

Interessierte Schulen können das Pilotdashboard nutzen. Die enthaltenen Daten werden sukzessive erweitert. Schulen können über das Dashboard auf freiwilliger Basis die kantonalen Befragungen von Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern abwickeln. Interessierte Schulen melden sich unter: dashboard.vs@ag.ch.

MATTHIAS GUT
Abteilung Volksschule

CinéCivic: Demokratie gestalten

Im Schuljahr 2026/27 kommt CinéCivic erstmals in den Kanton Aargau. Der interkantonale Wettbewerb mit dem Kanton Zürich stellt die politische Beteiligung junger Menschen ins Zentrum.

Politische Beteiligung beginnt nicht erst mit der ersten Stimmabgabe an einem Abstimmungs- oder Wahltermin. Wer mitreden, mitgestalten und demokratische Prozesse verstehen will, setzt sich oft schon in der Schule mit politischen Fragen auseinander. Hier setzt CinéCivic an: Der Wettbewerb lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, sich kreativ mit politischer Teilhabe zu befassen und eigene Botschaften für Gleichaltrige zu entwickeln.

Der Wettbewerb ist seit über zehn Jahren in den Kantonen Genf, Waadt, Wallis und Bern etabliert. Im Schuljahr 2025/26 wurde CinéCivic erstmals im Kanton Zürich durchgeführt. Nun folgt der Kanton Aargau: Die Ausgabe 2026/27 wird als interkantonaler Wettbewerb gemeinsam von Aargau und Zürich organisiert.

Politische Bildung als Film, Plakat oder Aktion

Der Wettbewerb verbindet politische Bildung mit kreativer Arbeit. Gesucht sind Kurzfilme, Plakate oder Aktionen, die andere junge Menschen ansprechen und zeigen, weshalb es sich lohnt, die eigene Stimme zu nutzen. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit Mitsprache, Verantwortung und politischem Engagement. Teilnehmen können Schulklassen ab der vierten Klasse bis zur Sekundarstufe II.

Stefanie Kahmen, Berufsschullehrerin an der Technischen Berufsschule in Zürich, hat im Schuljahr 2025/26 mit ihrer Klasse am Wettbewerb teilgenommen und meint: «Während der Vorbereitung für den Wettbewerb merkten die Lernenden, dass politische Teilhabe tatsächlich eine Option ist. Diesen Aha-Moment möchte ich auch anderen Klassen ermöglichen.»

rund um Abstimmungen und Wahlen, politische Rechte sowie gesellschaftliches Engagement.

Alle Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter: ag.ch/cinecivic.

Junge Menschen als Teil der Demokratie

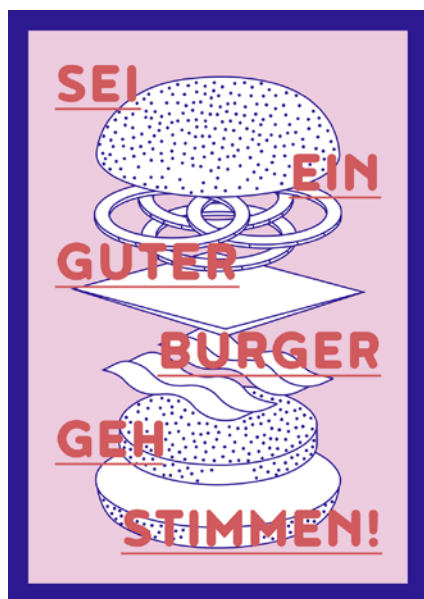
Dass junge Erwachsene sich bei Wahlen und Abstimmungen im Durchschnitt weniger beteiligen als ältere Bevölkerungsgruppen, ist seit Längerem bekannt. Gleichzeitig zeigt sich, dass politisches Interesse in jungen Altersgruppen durchaus vorhanden ist. Der Wettbewerb CinéCivic möchte deshalb einen Zugang schaffen, der bei der Lebenswelt der Jugendlichen ansetzt.

ANINA SAX
Staatskanzlei Kanton Aargau

Ablauf des Wettbewerbs

Die Lancierung des Wettbewerbs erfolgte am 15. September, dem Internationalen Tag der Demokratie. Beiträge können bis Ende März 2027 eingereicht werden. Eine interkantonale Jury beurteilt die Beiträge. Im Juni 2027 findet die Preisverleihung statt. Vergeben werden ein interkantonaler Hauptpreis im Wert von 1500 Franken sowie je ein Preis im Wert von 1000 Franken für den besten Kurzfilm, das beste Plakat und die beste Aktion pro Kanton.

Für Lehrpersonen stehen ergänzend Materialien aus früheren Ausgaben des CinéCivic-Wettbewerbs zur Verfügung. Diese können im Unterricht eingesetzt werden und dienen zur Vermittlung von Themen



Plakat aus einem früheren CinéCivic-Wettbewerb

Viel-sinniger Schulgarten

Kinder sitzen oft viele Stunden an digitalen Geräten.
Ein Schulgarten mit Erdkrümeln, frischen Himbeeren und Bewegung ermöglicht dagegen vielfältige, gesunde Erfahrungen.
Das Naturama unterstützt mit Beratung, Kursen und Material.

Einen Finger in die kühle, feuchte Erde bohren, Boden zwischen den Händen zerkrümeln, den Duft von nassem Humus aufsaugen, sich ringelnde Regenwürmer auf die Hand legen, Asseln beobachten oder mit dem Bodenmikrofon den Lebewesen im Untergrund beim Rülpsen zuhören – noch bevor der Schulgarten bepflanzt wird, eröffnet sich ein sinnliches und reichhaltiges Universum für Kinder. Solche Naturerlebnisse sind heute nicht mehr selbstverständlich, aber essenziell für eine gesunde kindliche Entwicklung. Begriffe wie «geerdet sein» oder «Wurzeln schlagen» zeugen davon, wie wichtig eine positive Beziehung zum Boden für die psychische Gesundheit ist.



Foto: Kathja Glogner, Naturama Aargau

Einen Schulgarten gemeinsam planen und anlegen schafft Verbundenheit, Bewegung und Spass.

Reiche Ernte

Wie aus einer kleinen, harten Bohne erst eine Pflanze wächst und daraus ein ganzer Bohnenstrauch mit neuen Früchten gedeiht, fasziniert immer wieder. Das ermöglicht, mit Kindern zu philosophieren und naturwissenschaftliche Konzepte zu begreifen. Auch geduldiges Beobachten und das Dranbleiben über längere Zeit sind heute beinahe exotische Arbeitsweisen.

Und wenn einmal etwas vertrocknet oder von Schnecken gefressen wird, lässt sich auch daraus etwas lernen: Mit Misserfolg und Hindernissen umzugehen, fördert die Frustrationstoleranz, macht widerstandsfähiger und regt dazu an, über Alternativen nachzudenken.

Bezug zum eigenen Essen aufbauen

Wer weiss, wie viel Arbeit hinter einem ausgewachsenen Rüebli steckt, geht achtsamer mit Lebensmitteln um. Wer weiss, wie eine reife Erdbeere aus dem Schulgarten schmeckt, entwickelt einen Sinn für guten Geschmack. Wer selbst anbaut und dabei

regionale und saisonale Nahrungsmittel entdeckt, kauft bewusster ein und trägt damit nicht nur zur eigenen Gesundheit bei, sondern auch zu derjenigen des Klimas.

Draussen sein bringt viele Vorteile

Nicht nur die Arbeit im Schulgarten und die Ernte machen gesund, sondern schon der Aufenthalt an der frischen Luft tut gut. Sauerstoffreiche Luft erleichtert das «dürre schnuufe» und stärkt das Immunsystem. Bewegung hilft gegen Stress und fördert die Motorik. Auch die Sinne werden im Freien angeregt und das Tageslicht fördert die Konzentration. Kinder, die Natur erleben, entwickeln mehr Fürsorge für sich, für andere und für die Umwelt. Kurz: Wer draussen spielt und sich austobt, wächst gesünder auf – solange die heissesten Stunden und die pralle Sonne gemieden werden.

Im Auftrag der Abteilung Volksschule des BKS unterstützt das Naturama Lehrpersonen und Kollegien kostenlos dabei, Schulumgebungen bewegungsfreundlich und natur-

nah zu gestalten. Es berät zudem zu Schulgärten, Schattenplätzen und Hitzeschutz an Schulgebäuden. Interessiert?

Lernkiste Bewegung ausleihen

Die Lernkiste Bewegung regt zu vielfältiger Bewegung auf dem Schulareal an. Slackline, Seilschaukel, Balancedisks und Footbags und dazu kompetenzorientierte Aufträge finden sich in der Kiste. Mit dabei sind ein didaktischer Ordner mit Sachinformationen, Praxisanleitungen, Umsetzungsideen und weitere Lehrmittel für bewegtes Lernen wie «Mut tut gut» oder «Schaukelfee und Klettermax». Einfach reservieren, im Naturama abholen und ausprobieren!

Informationen unter naturama.ch/natur/fuer-lehrpersonen und naturama.ch/natur/fuer-lehrpersonen/ausleihe/detail/bewegung

EVA CHRISTINAT
MILENA CONZETTI
Naturama Aargau

In Stromschnellen nicht untergehen

Schwierige Phasen zu bewältigen und daraus im besten Fall mit neuen Erkenntnissen und Impulsen hervorzugehen, ist ein Teil unseres Lebens. Um für diese Phasen möglichst gewappnet zu sein, kann man seine Resilienz stärken.

Der Lehrberuf ist nicht einfach: abwechslungsreich, ja, und er macht einen Unterschied im Leben vieler Kinder und Jugendlicher. Gleichzeitig bringt der Beruf herausfordernde Situationen mit sich und es werden zahlreiche Anforderungen an Lehrpersonen herangetragen. Es gibt Menschen, die erstaunlich gut mit Belastungen, Stress etc. umgehen können. Sie bleiben in Krisensituationen gesund oder können diese rasch bewältigen. Anderen gelingt das weniger gut. 20–30% unserer Resilienz sind abhängig von genetischen Faktoren. Die restlichen 70–80% haben wir selbst in der Hand. Zum Beispiel helfen uns Erfahrungen und deren Bewältigung, aber auch Anregung von aussen dabei, unsere Resilienz zu stärken und zu trainieren. ask! erarbeitet mit Lehrpersonen in der Lehrpersonenberatung Strategien, um mit den Belastungen des Berufes gut umzugehen und gesund bleiben zu können.

Im Fluss schwimmen lernen

Wer die eigene Resilienz stärken möchte, kann verschiedene Ansätze ausprobieren. Nicht alles funktioniert für jede Person gleich gut. Vielfach muss man sich etwas Zeit nehmen, um alte (Denk-)Muster zu durchbrechen und neue Wege zu bahnen. Es kann sich lohnen, folgende Bereiche anzuschauen und sich zu überlegen, wo man persönlich steht und ob man etwas verändern möchte: Menschen, die optimistisch unterwegs sind, ein gutes soziales Netzwerk haben, Probleme kreativ und offen angehen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sowie Zugang zu den eigenen Emotionen haben und diese angemessen regulieren können, sind oft sehr resilient. Auch Selbstwirksamkeit kann ein wichtiger Faktor sein: Wer seine Ziele verfolgt, sich selbst gegenüber Versprechen hält und auch dann weitermacht, wenn es einmal schwierig oder unangenehm ist, erlebt sich als selbst-

wirksam. All das fördert die Resilienz. Sie funktioniert wie ein Muskel, den man trainieren kann. Jede Veränderung und jeder kleine Schritt stärken sie langfristig.

Ruhige Wasser nutzen

Im Verlauf des Lebens treffen wir immer wieder auf schwierige Situationen und Phasen. Diese können belastend und unangenehm sein, geben uns aber auch Impulse für die eigene Entwicklung. Wer kontinuierlich an sich und der eigenen positiven Sicht arbeitet, ist besser für schlechte Zeiten gewappnet und kann in anspruchsvollen Phasen die eigene Resilienz durch Erfahrung noch weiter ausbauen.

Lehrpersonenberatung bei ask!

Die Lehrpersonenberatung umfasst unter anderem die Stärkung von Kompetenzen, das Bewältigen von persönlichen Krisen, die Prävention von Erschöpfungszuständen und die Vor- und Nachbearbeitung von herausfordernden Situationen. Das unentgeltliche Beratungsgut haben für Lehrpersonen beträgt 270 Minuten und erneuert sich alle drei Jahre.

Mehr Informationen unter:
beratungsdienste.ch/lehrpersonenberatung

DANIELA FURRER
ask! – Beratungsdienste
für Ausbildung und Beruf

Foto: ask!



Sich Zeit und Raum nehmen, um innezuhalten, zu reflektieren und neue Wege zu bahnen – so lässt sich die eigene Resilienz gezielt stärken.